

Infos von SVS/BirdLife Schweiz

Biodiversität vor der Haustür: Nisthilfen und blumenreiche Wiesen

Die Natur wieder mehr in den Siedlungsraum zu bringen, ist das Ziel der neuen Kampagne des SVS/BirdLife Schweiz «Biodiversität vor der Haustür». Bereits ist diesen Herbst die erste Ausgabe der neuen Serie von Praxishilfen Biodiversität erschienen mit vielen Tipps und Bauanleitungen für Nisthilfen für Tiere in Siedlungsraum, Feld, Wald und Gewässer. Nisthilfen können einen wichtigen Beitrag zur Artenförderung leisten, wenn zugleich auch der Lebensraum verbessert wird. Den Schwerpunkt 2015 der Kampagne werden die blumenreichen Wiesen für Wildbienen und Hummeln bilden. Auch dazu erscheint eine attraktive BirdLife-Praxishilfe Biodiversität im nächsten März. Sie soll Naturschutzvereine, Behörden, Firmen und Private anregen, in Anlagen und Gärten magere Standorte mit Blumenwiesen, Ruderalflächen und Kleinstrukturen zu fördern.

Steinkauz mit Bestandsrekord

Beinahe wäre der Steinkauz in der Schweiz ausgestorben. Doch seit dem Tiefpunkt um die Jahrtausendwende hat sich der Brutbestand in der Schweiz wieder verdoppelt und erreichte 2014 einen neuen Rekord von 121 Revieren! Das ist das Resultat des langjährigen Engagements des SVS/BirdLife Schweiz und verschiedener Partner in den fünf Regionen der Schweiz, wo der Steinkauz noch

vorkommt oder die er hoffentlich bald wiederbesiedelt. Das Artenförderungsprojekt Steinkauz, an dem auch mehrere Landesorganisationen, Kantonalverbände und Sektionen beteiligt sind, umfasst diverse Massnahmen der Verbesserung der Lebensräume und der Vergrösserung des Angebots an sicheren Nistplätzen. Die Massnahmen werden laufend entsprechend der Erfahrungen der Praktiker vor Ort angepasst. Der SVS/BirdLife Schweiz kann zudem von den neusten Forschungsergebnissen der Schweizerischen Vogelwarte profitieren. Damit der Steinkauzbestand weiter wachsen kann, müssen der SVS/BirdLife Schweiz und die Partner weiterhin einen grossen Einsatz für den kleinen Kauz leisten.

BirdLife-Madagskar-Projekt auf gutem Weg

Vor zwei Jahren hat der SVS/BirdLife Schweiz seine Herbstaktion dem Schutz des Waldes Tsitongambarika in Madagaskar gewidmet. Dank den vielen Spenden aus der Schweiz liess sich der Wald, der zum besonders gefährdeten Tieflandregenwald gehört, in seiner Fläche und Qualität sichern. Das ist das Ergebnis der Zwischenbilanz des Projektes von BirdLife International und Asity Madagascar (dem BirdLife-Partner im Land). Die lokalen Projektleiter arbeiten eng mit der Bevölkerung vor Ort zusammen. Die Dorfbewohner profitieren von Unterstützung beim Aufbau von Alternativen

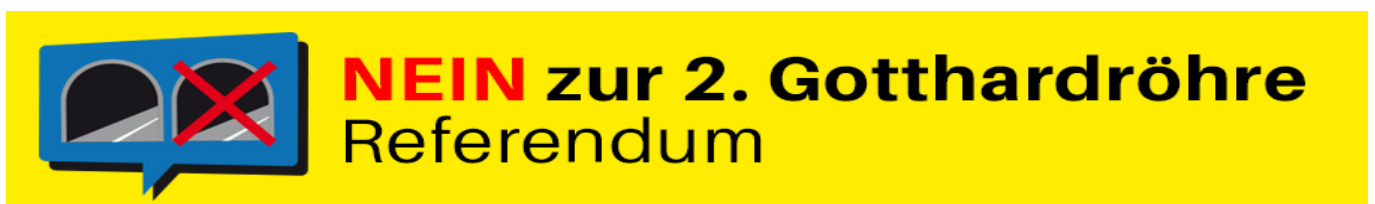


zum früheren Holzschlag. So werden in den Dörfern dank dem Projekt nun viele Bienenvölker gehalten, die den Familien einen wichtigen Verdienst ermöglichen. Andere Teilprojekte fördern die Bewässerung von Reisfeldern ausserhalb des Waldes oder der Schweinehaltung. Mit diesen Projekten für die einzelnen Familien und den Anreizen an die ganzen Dörfer mit der Hilfe beim Bau von Schulhäusern und sicheren Dorfzufahrten geht die Verpflichtung einher, im Gegenzug den Tsitongambarika-Wald zu schützen. Dank der erfreulichen Zwischenbilanz hat eine Stiftung die vom SVS/BirdLife Schweiz eingesetzten Mittel weiter aufgestockt, so dass das Projekt ein zusätzliches Jahr unterstützt werden kann. Der SVS dankt allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich. Ein ausführlicher Bericht über die Zwischenbilanz ist in der SVS-Zeitschrift Ornis erschienen.

Weitere Infos zu den Mitteilungen und viel Spannendes mehr gibt es auf der SVS-Website: www.birdlife.ch

|Werner Müller

Infos von zielverwandten Organisationen



Im Verein «Nein zur 2. Gotthardröhre» haben sich rund 40 nationale, regionale und lokale Organisationen zusammengeschlossen. Das Ziel ist es, durch ein Referendum eine Abstimmung gegen den geplanten zweiten Strassentunnel am Gotthard zu ermöglichen – und zu gewinnen. Seit Anfang Oktober werden nun Unterschriften gesammelt. Nötig sind 50'000 Unterschriften bis am 15. Januar 2015.

Dieser neue Strassentunnel verstösst gegen die Verfassung, wonach die Transitstrassen-Kapazität im Alpengebiet nicht

erhöht werden darf (BV Art. 84³). Die geplante Gesetzesvorschrift, trotz neuer Röhre nie mehr als zwei Spuren zu öffnen, ist ein Kniff, mit dem Bundesrat und Parlament das Volk hinters Licht zu führen versuchen! Eine zweite Röhre widerspricht dem klaren Willen der Bevölkerung, die Alpen vor zu viel Verkehr zu schützen. Sie ist zudem eine Verschwendung von Steuergeldern und bringt Investitionen in den Strassenverkehr am falschen Ort.

Auch wenn es sich hier primär um ein verkehrspolitisches Thema handelt, hat

es doch einen beträchtlichen umweltrelevanten Aspekt. Daher unterstützt auch BirdLife Luzern dieses Referendum.

Das Referendumskomitee ist darauf angewiesen, dass jeder und jede sofort beginnt, Unterschriften zu sammeln. Unterschriftenbögen und weitere Informationen können von folgender Website heruntergeladen werden:

www.zweite-roehre-nein.ch

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

|Martin Käch